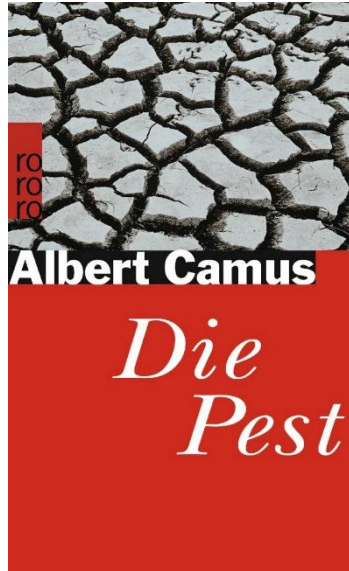


Buchtipp des Monats extra

Albert Camus (Autor), Uli Aumüller (Übersetzer) *Die Pest*, Taschenbuch, Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg, ISBN-10: 349922500X

Der Roman-Klassiker von Albert Camus, „Die Pest“, feiert gerade eine Renaissance, vermutlich kein Zufall in Zeiten der Corona-Pandemie. Denn alles, was Menschen in der Zeit der Corona-Pandemie bislang erlebt hätten, wird detailliert bereits in Camus' Roman geschildert: Es wird abgewiegelt, man zögert Maßnahmen zu ergreifen - bis hin zu denen, die aus der Situation Kapital zu schlagen versuchen. Die Egoisten denken nur an sich - auf Kosten anderer. Die Besorgten verfallen in eine Schockstarre. Die Kümmerer hingegen, überwinden ihre Ängste überwinden, stellen eigene Belange zurück - helfen.



In seinem 1947 veröffentlichten Roman erzählt der französische Existenzialist davon, wie die Einwohner der nordalgerischen Hafenstadt Oran sich ein Jahr lang gegen die titelgebende Seuche stemmen. Es beginnt mit rätselhaften Ereignissen: Die Ratten kommen aus den Kanälen und verenden auf den Straßen.

Kurze Zeit später sterben die ersten Menschen an einem heimtückischen Fieber: Die Pest wütet in der Stadt. Oran wird hermetisch abgeriegelt. Ein Entkommen ist nicht möglich. Das Buch ist als spannende Chronik aufgebaut, die anhand der Schicksale einiger Bewohner und vor allem aus der Perspektive eines Arztes die Epidemie schildert. Der Ausbruch wird zunächst ignoriert, die ersten Zahlen von Toten als Rechenfehler interpretiert. Die Presse übertreibt oder verharmlost, und sowieso kommt alles aus China...

Albert Camus wurde am 7. November 1913 in ärmlichen Verhältnissen als Sohn einer Spanierin und eines Elsässers in Mondovi, Algerien, geboren. Von 1933 bis 1936 studierte er an der Universität Algier Philosophie. 1934 trat er der Kommunistischen Partei Algeriens bei und gründete im Jahr darauf das «Theater der Arbeit». 1937 brach er mit der KP. 1938 entstand sein erstes Drama «Caligula», das 1945 uraufgeführt wurde. Camus zog 1940 nach Paris. Neben seinen Dramen begründeten der Roman «Der Fremde» und der Essay «Der Mythos von Sisyphos» sein literarisches Ansehen. 1957 erhielt Albert Camus den Nobelpreis für Literatur. Am 4. Januar 1960 starb er bei einem Autounfall.



Albert Camus' erfolgreichster Roman gehört zu den Klassikern der Weltliteratur. In ihm seziert er helllichtig das menschliche Handeln im Angesicht einer Epidemie: Auch, wenn die

damalige Seuche und Covid-19 nicht vergleichbar miteinander sind und ebenso wenig die medizinischen Bedingungen, so gibt es doch auffällige Parallelen zu den 1940er Jahren, der Wahrnehmung der Situation und dem Umgang mit ihr: Camus schrieb "Die Pest" als Allegorie auf die Grausamkeiten des Zweiten Weltkrieges - die Seuche, das waren die Nazis. Aber der Text ist auch losgelöst von diesem Hintergrund ein Sinnbild dafür, was Extremsituationen mit Menschen machen.

Dirk Steinfurt

„Die Pest“ ist auch heute noch eine nicht nur literarisch, sondern auch zeitdiagnostisch und letztlich theologisch lohnende Lektüre. Die keb Böblingen bietet darum einen auf drei Abende angelegte Reihe an, zu der wir herzlich einladen.

Di 16. Juni, Der Roman, sein Aufbau, die zentralen Gedanken

Di 23. Juni, Die Hauptfiguren und ihre Haltungen gegenüber der Katastrophe

Di 30. Juni, Die Pest und die Frage nach Gott

Beginn jeweils um 19 Uhr, wir arbeiten mit zoom, um den online Austausch zu ermöglichen, ist die Teilnehmerzahl auf 12 beschränkt. Anmeldung über die keb Böblingen.